Entzug – Ethik und Realität

geschrieben von Paul Driessen | 24. Februar 2015

Ihre sich überschlagende Hysterie bzgl. des Klimawandels wird befeuert durch Gruppen wie 350.org und College-Professoren, die Untergangs-Vorhersagen [doom-and-gloom-forecasts] über steigenden Meeresspiegel, aussterbende Spezies und andere Kataklysmen wiederkäuen, was man ihrer Ansicht nach nur vermeiden kann, wenn man den Verbrauch fossiler Treibstoffe aufgibt und nicht mehr in Fossile-Treibstoff-Unternehmen investiert.
Aber in ihrem Übereifer nach Art der sprichwörtlichen Lemminge mit Behauptungen, dass CO2-Emissionen das Leben, so wie wir es kennen, zerstören werden, enthüllen sie ein katastrophales Verständnis bzgl. echter Wissenschaft, der turbulenten Klimahistorie unseres Planeten, kreative freie Märkte und etwas, worauf Akademien einst stolz waren: offene, gesunde Debatten.
Natürlich sind irreführende Informationen außerordentlich nützlich für Organisatoren und Agitatoren, vor allem jene, die Ovale Büros besetzen, Vorsitzposten ausstatten sowie Vorschriften setzende Regierungs-Agenturen und Kampfräume von Big Green – und solche, die die USA „grundlegend transformieren" wollen. Das Bombardement leicht zu beeindruckender Studenten mit solchem intellektuell unehrlichen Gefasel ist genauso nützlich … und verabscheuungswürdig.
Genauso schlimm ist, dass viel zu viele Studenten ihre Zeit und ihre Energie verschwenden für entsprechende Kampagnen, die sie stattdessen eher nutzen sollten zum Lernen und zur Anwendung kritischen Denkens und ethischer Fertigkeiten. Eine ehrliche Analyse enthüllt, dass ein Aufgeben fossiler Treibstoffe vernachlässigbare oder gar keine Auswirkungen auf den atmosphärischen CO2-Gehalt haben würde und auch nicht auf den Klimawandel oder den Aktienwert von Energieunternehmen. Selbst dann nicht, falls jede Universität des Landes den antifossilen Forderungen der Studenten nachgeben würde.
Tatsächlich ist die Ausstattung von Colleges und Universitäten nicht ausreichend, um auch nur ein Minimum an Investitionen in fossile Treibstoffe leisten zu können. Einer kürzlichen *Bloomberg– Analyse* zufolge besteht die Ausstattung von Universitäten in Aktien im Wert von etwa 400 Milliarden Dollar. Davon wurden in den Jahren 2010 und 2011 lediglich etwa 2.1% Prozent in Aktien fossiler Energie investiert. Das ist im Gesamt-Aktienmarkt nicht mehr als ein Hungerlohn und macht tatsächlich nur etwa 0,05% bzw. 5 Cent von 100 Dollar aus – und jede veräußerte Aktie bzgl. fossiler Energie würde fast sofort von einem anderen Investor aufgekauft.
Darüber hinaus waren Investitionen in fossile Treibstoffe historisch gesehen gute Investitionen für Schulen. Eine Sonecon-Studie kam zu dem Ergebnis, dass Investitionen in Öl- und Gasanteile während der Jahre 2010 und 2011 Renditen bis zu 52,8% erbrachten – fast doppelt so viel Rendite wie von allen anderen US-Aktien im öffentlichen Handel. Diese Tatsache beschränkt sich nicht auf Dekane von Universitäten, die eine

treuhänderische Pflicht haben, ihre Ausstattung zu vergrößern, Studenten finanziell zu unterstützen, neue und verbesserte Einrichtungen zu beschaffen und andere Ausgaben zu tätigen für ihre Bildungsobjektiven. Die Verwalter amerikanischer Universitäten stimmten im November 2014 gegen derartige Veräußerungen und sagten, dass die Finanzverwalter der Universitäten „nicht sicherstellen könnten, dass die Auswirkung der Veräußerungen vernachlässigbar“ sei. Tatsächlich kam vor Kurzem eine Analyse des Compass Lexecon zu dem Ergebnis, dass ein von fossilen Treibstoffen völlig freies Investitions-Portfolio 70 Basispunkte [?] verlor und in jedem Jahr signifikant mehr kostet an Management-Abgaben, um diese „frei von Fossilen“ zu halten.



Auf die Frage, ob er die Aktien fossiler Treibstoffe im Besitz der University of Colorado veräußern würde, sagte deren Präsident Bruce Benson kurz und bündig: „Das werde ich nicht tun!“ Genauso hat der Präsident der Harvard-University Drew Faust Forderungen zurückgewiesen, entsprechende Aktien zu verkaufen. Er hat die Befürworter daran erinnert, dass Harvard „dazu da ist, einer akademischen Mission zu folgen“. Harvard muss „sehr aufmerksam sein, wenn es um Schritte geht, die darauf abzielen, unsere Ausstattung auf eine Weise zu instrumentalisieren, die die Universität zu einem politischen Akteur macht anstatt zu einer akademischen Institution“, stellte er fest.
Genauso wichtig: die größten Energieunternehmen der Welt machen Firmen wie ExxonMobil und andere in den USA zu Zwergen – sind aber im Besitz auswärtiger Regierungen und werden nicht öffentlich gehandelt. Das Katzengejammer von College-Kids bei Stanford, Swarthmore und anderswo wird die Unternehmen nicht dazu bringen das aufzugeben, was sie am besten können: die Erschließung und Erzeugung fossiler Energie für Menschen, die diese Energie brauchen für Arbeitsplätze, den Lebensstandard, Gesundheit und Wohlergehen.
Dies führt zum kritischsten Punkt der Diskussion, der allgemein von den Entzugs-Befürwortern beiseite gewischt wird. Diese Kampagnen sind Teil eines *globalen Anti-Kohlenwasserstoffe-Kreuzzuges*, der Familien der Arbeiterklasse enormen Schaden zufügen würde und noch schlimmere Konsequenzen hätte für die ärmsten Bewohner der Erde.
Im Jahre 2012 deckten Kohle, Öl und Erdgas zu 87% den Weltenergiebedarf, wie Zahlen des Worldwatch-Institutes belegen. Außerdem enthüllen Daten der International Energy Agency, dass trotz des Krieges der Obama-Adminstration gegen Kohle der globale Kohleverbrauch steigt und

vermutlich im Jahre 2017 das Öl als dominanten Energieträger vom ersten Platz verdrängen wird.
Fossile-Treibstoffe-Unternehmen und deren Anteilseigner wissen, dass traditionelle Formen der Energie die Welt auch noch in absehbarer Zukunft befeuern werden, weil es einfach keine tauglichen Alternativen gibt. Solar, Wind und andere Energieressourcen können einfach nicht genug Energie liefern, um den Weltbedarf zu decken; sie sind preislich nicht kompatibel ohne riesige Subventionen, und sie erfordern fossile Treibstoffe und Millionen Quadratkilometer, auf denen sie hergestellt, installiert und betrieben werden.
Es ist auch völlig unzureichend zu behaupten, dass die Forderungen nach Anti-Fossilen in guter Absicht erfolgen, wenn die Konsequenzen in der realen Welt so schreiend hervortreten und leicht vorhergesagt werden können. In entwickelten Ländern vernichtet dies Arbeitsplätze und verringert den Lebensstandard, Gesundheit, Volksvermögen und die Lebensspanne. In armen Ländern verstärken sie den Strommangel, machen die Wasserversorgung unsicherer und die Umweltbedingungen schlechter, mindern die Fähigkeiten zur Anpassung an den Klimawandel und führen zu frühem Tod.
Um diese vitalen ethischen Betrachtungen einzubringen und den Sorgen hinsichtlich eines Klima-Kataklysmus‘ entgegen zu treten, haben Studenten an einer Reihe von Colleges und Universitäten Gruppen mit der Bezeichnung „Collegians For A Constructive Tomorrow (CFACTcampus)“ gebildet, um freie Märkte, weniger Einmischung seitens der Regierung und weniger Vorschriften sowie bessere Lebensbedingungen für mehr Menschen zu propagieren. Ihr Motto lautet [übersetzt]: „wissenschaftliche Wahrheit ohne die Verdrehungen“.
Der Ableger dieser Gruppen an der University of Minnesota proklamiert, dass „die westlichen Werte von Wettbewerb, Fortschritt, Freiheit und Verwaltung die beste Grundlage bieten können und dies auch tun, nicht nur die Erde und deren freie Natur, sondern noch wichtiger auch deren Bewohner zu schützen“. Diese Prinzipien „ordentlicher Wissenschaft“ und „Verwaltung der Schöpfung“ sollten in Diskussionen und Entscheidungen auf jedem Campus präsent sein.
Entzugs-Aktivisten behaupten oftmals, dass die Klimawissenschaft ‚settled‘ ist. Das ist sie nicht einmal ansatzweise. Der vermeintliche Zusammenhang zwischen Kohlendioxid und der Temperatur auf diesem Planeten ist alles andere als bewiesen. Tatsächlich ist die Temperatur der Erde konträr zu den Vorhersagen der Alarmisten und der Computermodelle seit nunmehr 18 Jahren nicht gestiegen. Das Festland der USA wurde seit neun Jahren nicht mehr von einem Hurrikan der Kategorie 3 bis 5 betroffen; das ist ein Rekord. „Extremwetter-Ereignisse“ sind nicht häufiger oder stärker geworden während der letzten 100 Jahre, und „andere Krisen“ haben sich nicht eingestellt.
Nichtsdestotrotz haben sowohl die NOAA als auch die NASA, beide unentwegte Propagandisten ängstigender Klima-Schlagzeilen, erneut Grunddaten für die Behauptung herangezogen, dass 2014 das wärmste Jahr jemals war. Diese Temperatur-Berichte sind „lächerlich“, sagen Experten wie Dr. Tim Ball, historischer Klimatologe und ehemaliger Professor an

der University of Winnipeg, Manitoba. Die Messungen wurden zumeist in wärmeren städtischen Gebieten vorgenommen, die Rohdaten wurden „adjustiert“, „homogenisiert“ und manipuliert, und die vermeintlichen Temperaturunterschiede von Jahr zu Jahr werden in *Hundertsteln von Grad* gemessen – das ist nur ein Bruchteil der gesamten Fehler-Bandbreite! Darüber hinaus ist es unmöglich, akkurate globale Temperaturen zu erhalten auf der Grundlage von Messpunkten am Erdboden, weil *diese Daten nicht existieren*, wie Dr. Ball anmerkt. „Es gibt praktisch von 70% der Erdoberfläche, also der Ozeane keine Messungen. Außerdem gibt es auch in Landgebieten keine Messungen – 19% sind Berge, 20% Wüste, 20% boreale Wälder, 20% Grasland und 6% tropischer Regenwald. Also „erfindet die NASA einfach Daten“ für diese Gebiete.

Unglücklicherweise wird die Campus-Politik anstelle von Fakten durch Entzugs-Forderungen gesteuert. Dazu gab es am 13./14.Februar eine konzertierte Aktion von Studenten anlässlich des Global Divestment Day. In vielfacher Weise wird es einem Zitat aus Macbeth zufolge „ein Märchen sein, erzählt von einem Idioten, voller Lärm und Wut, das nichts besagt“. Aber für viele Menschen können die Konsequenzen sehr schädlich sein – oder sogar tödlich.

Link: http://www.cfact.org/2015/02/14/divestment-ethics-and-realities/

Übersetzt von Chris Frey EIKE